

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

NR. 128

Mittwoch, 25. Juni 2008

MEHR GANZTAGSSCHULEN! EINE GUTE IDEE?



Immer mehr Eltern in Österreich sind von der Idee, ihre Kinder in Ganztagschulen unterrichten zu lassen, begeistert. Aber ist diese Art von Schule wirklich gut für die Kinder?

Wir machten eine Umfrage zu diesem Thema: Als wir die Fanmeile betraten, um die Leute zu diesem Thema zu interviewen, waren wir fest der Meinung, dass der Großteil der Eltern sich

gegen die Ganztagschule entscheiden würde. Doch unsere Umfrage ergab, dass sehr viele Menschen ihre Kinder für diese Schulen anmelden würden. Gründe dafür sind: 1. Eltern haben dadurch die Möglichkeit, sich ihrer Berufskarriere zu widmen. 2. Durch diese Schulform wird den Kindern eine ganztägige Betreuung geboten und auch Hausaufgaben werden in dieser Zeit gemacht. Befürchtungen der Eltern: 1. Hohe Schulkosten und 2. kommt auch eine Überforderung der Kinder hinzu. Trotzdem werden in den seltensten Fällen die Kinder nach ihrer Meinung gefragt oder darüber aufgeklärt, wie



Maurizio (13), Lisa (13),
Alexandra (14) und Lisa (14)

Fortsetzung auf Seite 2



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

diese Schulform genau aussieht. Wir sind der Meinung, dass Ganztagschulen durch fehlende Freizeit eine Überlastung der Schüler und Lehrer darstellen. Wir sind mit unserem derzeitigen Schulsystem sehr zufrieden: man muss nur von 8 Uhr bis ca. 14 Uhr in die Schule gehen, danach die Hausaufgaben erledigen. Den Rest des Ta-

ges haben wir dann frei. Wir glauben, dass wir in einer Ganztagschule viel länger in der Schule bleiben müssten und daher auch weniger Freizeit hätten. Allerdings hätte man dann vielleicht keine Hausaufgaben und der Unterricht am Nachmittag wäre freier zu gestalten.

NEUES UNTERRICHTSFACH? GENUG BILDUNG FÜRS LEBEN



Wir haben uns Gedanken gemacht, was in der Schule heutzutage zusätzlich unterrichtet werden sollte. In manchen höheren Schulen werden Unterrichts-

fächer wie zum Beispiel Medienwissenschaft oder Kommunikationswissenschaft unterrichtet. Doch wir finden, dass man schon in der Unterstufe verstärkt mit diesen Themen konfrontiert werden sollte. Medienwissenschaft betrifft heutzutage jeden. Also sollte auch jeder wissen, was das eigentlich ist und wie man damit umgeht. Die Schwerpunkte in diesem Bereich sind Werbung, Musik, Film, Theater, Radio, Fernsehen, Internet, Foto und Zeitung. Durch diese Medien kann man auch sehr leicht unbewusst manipuliert werden. Deshalb sollte man lernen, wie man Manipulation bemerkt und wie man ihr vielleicht aus dem Weg geht.



Kommunikationswissenschaft sollte ebenfalls vermehrt unterrichtet werden, um zu lernen, wie man seine eigene Meinung ausdrückt und wie man eine Diskussion friedlich führt. Wenn man

nicht gelernt hat, seine Meinung richtig auszudrücken, kann es zu Missverständnissen kommen, die zu Problemen führen können.

Wir haben auch einige Menschen auf der Straße befragt, ob in der Schule alles unterrichtet wird, was man im späteren Leben braucht. Alle Befragten waren sich einig, dass es nicht so ist. Vorschläge für weitere Unterrichtsfächer waren zum Beispiel Ethik, Politische Bildung schon ab der Volksschule, Kommunikation und Toleranz. Den Ergebnissen nach zu urteilen hat sich die Schule in den letzten Jahren nicht sehr verändert. Einige sind der Meinung, dass die Schule heute disziplinierter und praxisorientierter geworden ist. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass einige wichtige Bereiche im derzeitigen Lehrplan nicht berücksichtigt werden.



Mikrofon, Kamera und Laptop - Medien im Unterricht



Bernhard (14), Alex (14), Bianca (14), Carmen (14)



Gezeichnet von Maurizio

GUTE SCHULE- GUTE AUSBILDUNG?

Die Meinungen über eine gute Schule gehen auseinander. Doch gibt es wirklich eine gute Schule?

Die Vorstellungen einer guten Schule ist bei den Erwachsenen anders als bei Kindern bzw. Jugendlichen. Kinder verstehen unter einer guten Schule lange Pausen und viele Ausflüge, doch die Realität sieht anders aus. Jugendliche wünschen sich mehr Verständnis von den Lehrern und einen spannenderen und kreativeren Unterricht.

Die Erwachsenen beschäftigen sich meistens nicht so sehr mit der Schule. Eine gute Schule bedeutet für Eltern eine gute Ausbildung für ihre Kinder.

Die meisten Kinder wollen sich nicht mit ihren schlechten Noten abfinden, sind aber jedoch zu faul um zu lernen. In einer guten Schule sollten die Lehrer auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und bei Bedarf eine Nachhilfe organisieren. Am besten wäre es, wenn der Lehrer des Fachs, welches dem Schüler schwer fällt, die Nachhilfe selbst gibt, da er den Schüler gezielt auf seinen Unterricht vorbereiten kann. Denn das ist nicht nur die Aufgabe der Eltern.

Die meisten berufstätigen Eltern finden, dass Ganztagschulen gute Schulen sind, weil die Kinder den ganzen Tag beaufsichtigt sind. Doch



Wir interviewten Passanten zum Thema „Wie eine gute Schule aussehen sollte“

die Kinder sind klar dagegen, denn für sie heißt das nur LERNEN LERNEN LERNEN.

Unserer Meinung nach hat man in Ganztagschulen nachmittags keine Freizeit um Privates mit seinen Freunden zu unternehmen. Dafür gibt es meistens keine Hausaufgaben. In der normalen Schule bekommt man zwar Hausaufgaben, aber man kann sich die Arbeit besser einteilen.

Wir haben einige Leute zu dieses Thema interviewt, und dabei ist herausgekommen: Die meisten finden, dass sich die Schule in den letzten Jahren verändert hat. Viele meinten, Schulen ließen sich durch Klassen mit kleineren Schülerzahlen verbessern. Alle waren für eine kreativere Gestaltung des Unterrichts.

Und alle waren gegen Ganztagschulen, außer als Beaufsichtigung für die Kinder.



**Conny (14), Yasmin (14),
Julia (14), Nicole (14) und Anna (13)**

UMFRAGE DER DEMOKRATIEWERKSTATT: SCHULWECHSEL

Das große Geheimnis vom Wechsel vom Kindergarten in die Schule!



**Nihada (14), Karo (14),
Leonie (13), Christoph (14)**

25.06.2008, 9:44 Uhr, die Fanzone in Wien. 4 Reporter bewegen sich auf eine Menschengruppe zu. Sie ziehen ihr Mikrofon blitzschnell aus der Tasche und warten auf den richtigen Moment zur Befragung. Karo richtet das Mikrofon in die Richtung des Kopfs einer Frau mittleren Alters. Sie zögert nicht und stellt sofort die Frage, wie es war, als die Frau von der Volksschule z.B. ins Gymnasium gewechselt hat. Die völlig überrumpelte Frau antwortet sofort, dass es für sie völlig neu war, da sie viele neue Lehrer hatte. Mittlerweile wieder beruhigt antwortet sie auf die zweite Frage: „Haben Sie sich schnell an ihre neue Schule gewöhnt?“ mit ja.

Die dritte, und wohl komplizierteste Frage lautete: Sind sie dafür, dass Kindergartengruppen bis zu ihrem Schulabschluss zusammenbleiben? Hierauf wurde uns auch eine Antwort entgegengeschleudert: Es käme auf die Kinder an. Einige würden lieber neue Erfahrungen machen wollen.

Sofort machten sich die 4 Reporter auf die Suche nach ihrem nächsten Opfer. In der Nähe der Luftburg wurden sie fündig. Ein junger Mann saß ahnungslos am Gehsteig.

Leonie war so gleich zur Stelle und ließ ihm keinen Fluchtweg. Auf die erste Frage antwortete er: Es waren viele neue Erfahrungen.

2. Frage: Er habe sich schnell an die Schule gewöhnt, allerdings habe er erst nach einem halben Jahr neue Freunde gefunden. Auf die dritte Frage kam eine nicht allzu positive Antwort. Man solle neue Leute kennen lernen und deswegen fände er diese Idee nicht so gut.

So hatten die 4 Reporter ihren Beutezug beinahe beendet. Eine junge Dame musste allerdings noch daran glauben. Für sie war der Kindergarten zwar ein großer Unterschied zur Volksschule, aber sie kam mit dem Umstieg gut zurecht. Sie hatte sich auch schnell an die neue Schule gewöhnt. Auf die Frage mit der Kindergartengruppe reagierte sie mit Begeisterung.

Die Meinung der 4 Reporter:

Für sie war es keine allzu großer Umstellung, da sie jeweils Freunde aus der Volksschule in der neuen Klasse hatten. So gewöhnten sie sich auch recht schnell daran. Das die Kinder immer zusammen bleiben fänden sie großartig.

Hier sieht man wieder, wie viele verschiedene Meinungen es auf der Welt gibt.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende
Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4.A/GRG XII/ Rosasgasse 1-3/ 1120 Wien
**BESTA Julia, BOCK Jennifer, DOJA Nicole, FREY Lisa,
HADZIOSMANOVIC Nihada, HOFBAUER Floriane,
JÄCKEL Bernhard, KAMPER Maurizio, KOWARZ
Karoline, LANTZBERG Alexander, LICHTENBERGER
Leonie, LINDMEIER Lukas, RITTER Anna, ROHRER
Alexandra, SCHLÖGL Cornelia, SCHWARZL Carmen,
SCHWETZ Lisa, SISKO Christoph, SPANRING Bianca,
VINCETIC Pero, ZEILER Yasmin**

„HAST EIN PROBLEM?“

Wir haben uns Gedanken über Gewalt an der Schule gemacht. Darüber haben wir recherchiert und einen Artikel verfasst.



**Floriane (14), Jenny (14), Leonie (13),
Pero (13) und Lukas (14)**

Gewalt an den Schulen, das habt ihr bestimmt schon mal gehört, oder auch selber erlebt.

Jährlich werden viele Schüler gemobbt, verprügelt oder sogar brutal zugerichtet. Die Frage ist, was kann man dagegen tun, gibt es auch Schulen ohne Gewalt, und wie kann man Konflikte regeln?

Es ist erstmal wichtig, dass jeder jeden akzeptiert so wie er ist, egal welche Religion, Abstammung oder Körperfarbe er oder sie hat. So kann Gewalt an Schulen zum Beispiel verringert werden.

Es ist kein angenehmes Gefühl, wenn mehrere gleichzeitig auf einen einreden oder einschlagen.

Wir haben uns bei Wikipedia informiert und herausgefunden, dass es große Unterschiede zwischen Hauptschule und Gymnasium gibt.

In den Hauptschulen meinen einige, dass sie schon so schlimm verprügelt wurden, dass sie zum Arzt mussten.

Im Gymnasium meinten nur 8 % dass sie Gewalt an Schulen erlebt haben oder selbst angewendet haben. (http://de.wikipedia.org/wiki/Gewalt_an_Schulen)



Peace

Konflikte kann man am besten verbal regeln. Wenn man den Mut dazu nicht hat, sollte man zu einem Vertrauenslehrer gehen, oder mit seinen Eltern reden. Man sollte die ganze Sache langsam angehen, denn es ist ein langer Prozess, bis man seinem „Feind“ wieder vertrauen kann. Es gibt auch Telefon-Hotlines für Jugendliche, die Hilfe brauchen, zum Beispiel „Rat auf Draht“. Wenn das alles aber nicht hilft und man schon Todesangst bekommt, sollte man dringend die Schule wechseln.

Gewaltfreie Schulen wird es nie geben, weil es immer Leute geben wird, die denken dass es cool oder lustig ist, andere Leute niederzumachen.



Die Faust

Dieser Artikel soll nicht nur informativ sein, sondern auch ein Aufruf an jene Kinder, die sich angesprochen fühlen. Einerseits sind die Jugendlichen gemeint, die selber zuschlagen, andererseits auch die Opfer.

Zum Glück mussten wir so eine Gewalt-Erfahrung nie erleben.

